

## Sie haben sich auf den Weg gemacht...

... und engagieren sich für den Schutz von Kindern und Jugendlichen in Ihrer Organisation.

Sie sind mit der (Weiter-)entwicklung eines Schutzkonzepts befasst und möchten einschätzen, was Sie schon erreicht haben und wo es noch Verbesserungsbedarfe hat.

## Mit IPSE verfügen Sie über ein Instrument, das...

- ✓ Ihnen zeigt, an welchem Punkt ihres Weges sich Ihre Organisation bei der Schutzkonzeptentwicklung befindet
- ✓ die in Ihrer Organisation betreuten Kinder und Jugendlichen aktiv an der Schutzkonzeptentwicklung beteiligt
- ✓ die in Ihrer Organisation beschäftigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aktiv in den Evaluationsprozess miteinbezieht
- ✓ pädagogische Zugänge auch zu anspruchsvollen Kinderschutzthemen eröffnet
- ✓ Anregungen für weitere Qualitätsentwicklungsprozesse erzeugt
- ✓ präzise und übersichtlich beschrieben ist
- ✓ komfortabel und flexibel zu handhaben ist
- ✓ wissenschaftlich fundiert ist

## Beteiligen Sie sich...

...an unserer vom Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung (BMBF) geförderten Studie und schätzen Sie in einem partizipativen Prozess den Stand Ihrer Präventionsbemühungen ein!

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung



Institut für  
Praxisforschung und  
Projektberatung

München, 27.01. 2020

## Einladung zur Teilnahme am Projekt IPSE

# Nachhaltigkeit von Prävention von sexualisierter, körperlicher und psychischer Gewalt in pädagogischen Einrichtungen

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen,

viele pädagogische Einrichtungen haben in den vergangenen Jahren (Teile von) Schutzkonzepte(n) entwickelt und sich mit der Frage ihrer nachhaltigen Implementierung beschäftigt. Das Bemühen, solche Konzepte nicht wieder „in der Schublade verschwinden zu lassen“, sondern sie im Gegenteil immer wieder mit Leben zu füllen, beschäftigt viele Einrichtungen. Inwieweit dies gelingt, lässt sich nicht immer leicht feststellen.

Unser Anliegen ist es, pädagogischen Einrichtungen eine Möglichkeit zur Verfügung zu stellen, die es ihnen erlaubt, sich in einem partizipativen und reflexiven Prozess ein Bild davon zu machen, ob ihre Präventionsbemühungen „ankommen“ und somit zur Erreichung des übergeordneten Ziels dieser Bemühungen beitragen: Dem Schutz von Kindern und Jugendlichen vor sexualisierter, körperlicher und psychischer Gewalt.

Zu diesem Zweck hat das Institut für Praxisforschung und Projektberatung München (IPP) in Kooperation mit der Deutschen Gesellschaft für Prävention und Intervention (DGfPI) in einer ersten Projektphase auf der Basis einer empirischen Studie ein **Instrument zur partizipativen Selbstevaluierung der Präventionspraxis pädagogischer Einrichtungen (IPSE)** entwickelt. Dieses Projekt wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert. Ein positives Ethikvotum der Ethikkommission der Alice-Salomon-Hochschule Berlin liegt vor.

In der nächsten Projektphase soll dieses Instrument in pädagogischen Einrichtungen angewendet werden.

**Daher suchen wir pädagogische Einrichtungen (z.B. der Kinder –und Jugendhilfe,...), die sich intern mit der Prävention von (sexualisierter) Gewalt gegen Kinder und Jugendliche**

**beschäftigen und die sich die Frage stellen möchten, was bisher gut lief und wo es Weiterentwicklungspotenziale gibt.**

Die teilnehmenden Einrichtungen können das IPSE-Instrument eigenverantwortlich anwenden, da sie ein Manual erhalten und die Arbeitsmaterialien in elektronischer Form verfügbar sind. Unser Forschungsteam steht hierfür beratend zur Seite. Im Nachgang der Anwendung von IPSE würde das Forschungsteam eine kurze Befragung über die Erfahrungen bei der Anwendung des Instruments durchführen.

Einrichtungen können von der Teilnahme insofern profitieren, als sie ihre Präventionspraxis systematisch überprüfen und mit dem Forschungsteam reflektieren können.

Das Forschungsteam wird das IPSE-Instrument anhand der Erfahrungen, die die Einrichtungen in der Anwendungsphase machen, weiter modifizieren. Am Ende des Forschungsprojekts wird es ein empirisch begründetes und in der Praxis erprobtes Instrument geben, das den teilnehmenden Einrichtungen selbstverständlich zur Verfügung gestellt wird.

Wir würden uns freuen, wenn wir Ihr Interesse geweckt haben und stehen für Fragen jederzeit zur Verfügung.

In einem weiteren Dokument finden Sie detaillierte Hinweise zur Durchführung von IPSE.

**Ansprechpartner:**

Dr. Peter Mosser, Gerhard Hackenschmied (Institut für Praxisforschung und Projektberatung – IPP München), Ringseisstraße 8, 80337 München; Tel.: (089) – 54 359 77 – 0; [mosser@ipp-muenchen.de](mailto:mosser@ipp-muenchen.de); [hackenschmied@ipp-muenchen.de](mailto:hackenschmied@ipp-muenchen.de)